

2007 begann eine intensive Zusammenarbeit von OK-TV Ludwigshafen und Prof. Hansgünther Heyme – bis Ende 2014 Intendant des Theaters im Pfalzbau. Im Rahmen von Ausbildungsprojekten produzierten angehende Mediengestalter/innen Bild & Ton gemeinsam mit Studentinnen und Studenten verschiedener Fachbereiche Fernsehfassung folgender Heyme-Inszenierungen:

- „Heiliges Land“ von Mohamed Kacimi (2007)
- „König Ödipus“ von Sophokles (2008)
- „Dantons Tod“ (2009)
- „Torquato Tasso“ von Johann Wolfgang von Goethe (2009)
- „Antigone“ von Sophokles (2010)
- „Der Ring des Nibelungen“ (2012-2013)
- „Regina“ Oper von Albert Lorzing
- „Gilgamesch“ (2014)
- „Der Sturm“ (2015)
- „Golem“ (2016)

Hansgünther Heyme übernahm jeweils die Bild- und Schnittregie. Begleitend zu den TV-Fassungen der Heyme-Inszenierungen produzierte das Team von OK-TV Ludwigshafen zahlreiche einleitende TV-Gespräche, Reportagen und Dokumentationen.

Golem (2016)

Eine durch einen Zauber zum Leben erweckte menschliche Tonfigur – das ist der Golem in einer jüdischen Sage; eine unterschiedliche Gestalt, schillernd, beschützend, dann wieder dumpf und plump. Der Golem ist von Menschen erschaffen, aber nicht unbedingt kontrollierbar, in den überlieferten Sagen des Mittelalters ebenso wie heute. Bedeutet ein solches Wesen Gefahr oder Schutz? Wovon hängt es ab, ob eine künstliche Intelligenz kontrollierbar bleibt? Wo hört der Mensch auf, Mensch zu sein und wird zur Maschine?



Es sind Fragen nach einem gottähnlichen Menschen, nach den Grenzen der Wissenschaften und der Sehnsucht nach grenzenloser Macht, die der Golem-Mythos aufwirft – Fragen, aktuell und relevant wie nie zuvor, Fragen, auf die Jung und Alt gleichermaßen eine Antwort suchen. Fragen aber auch, die keine eindeutige Antwort haben können – und deshalb Fragen, die nicht nur einladen, sondern geradezu auffordern, sich mit ihnen mit allen Sinnen, theatralisch, visuell, mit den Mitteln des Films und dem Spiel von Sein und Schein auseinanderzusetzen. Unser Golem – wie wird er aussehen?

Unterstützt wird das Filmtheaterprojekt von der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest und dem Offenen Kanal Ludwigshafen.

Regie: Eva Adorjan
Kamera: Sofia Samoylova
Schnitt: Milena Rhein
Länge: 22 Min

Film-Premiere „Der Sturm“ (2015)

Das deutsch-bulgarische Shakespeareprojekt von Hansgünther Heyme

„Angst“ ist das erste Wort des Stücks. Es hallt hinauf aus dem eng wirkenden Innenhof des Alten Volksbads in den freien Himmel hoch über den Zuschauern. Sie sitzen auf Bierbänken auf dem hochgezogenen Gerüstbau, der in seiner Anmutung nicht unbeabsichtigt an das alte Londoner „Globe Theatre“ erinnert. Denn hier, ausgerechnet hier, im kreativen Herzen der wilden Neckarstadt-West, wird Shakespeares „Sturm“ gegeben – gespielt von bulgarischen und deutschen Laienschauspielern, zweisprachig, inszeniert von Ludwigshafens langjährigem Pfalzbau-Intendanten Hansgünther Heyme, der sich hier augenscheinlich einer echten Herzensangelegenheit widmet.“

(Zitat: <http://kulturstrandgut.de/?p=588>)

In enger Kooperation mit Hansgünther Heyme entstand eine Filmfassung dieses Theaterprojektes im Rahmen der Ausbildung von Hansgünther Heyme. Ein Studiogespräch zwischen OK-TV Leiter Dr. Wolfgang Ressmann und Prof. Hansgünther Heyme führt in die Thematik ein.

Die Film Premiere fand am 3. Dezember 2015 im Studio von OK-TV Ludwigshafen statt.

Sendungen bei OK-TV:

- OK-TV präsentiert: Der Sturm
 - Shakespeares „Sturm“ – Der Film
-

Gilgamesch (2014)

Im Rahmen der langjährigen Zusammenarbeit zwischen OK-TV Ludwigshafen und Prof. Hansgünther Heyme entstand das Ausbildungsprojekt "Gilgamesch". Mit diesem spektakulären Theaterprojekt endete die Intendanz Heymes beim Theater im Pfalzbau in Ludwigshafen.



Das TV-Projekt 2014 / 2015 und umfasst 5 TV-Produktionen. Im Mittelpunkt steht die Filmfassung der Heyme-Inszenierung von "Gilgamesch" - basierend auf einer Neuübersetzung

des ersten großen Menschheitsepos von Prof. Dr. Stefan M. Maul in der Fassung von Reinhard Klimke.

Heyme über "Gilgamesch":

"Vor 4000 Jahren, ein Jahrtausend vor dem Alten Testament, entstanden diese ersten Texte der Literatur. Vieles, was wir in der Bibel lesen, von Homer aus Ilias und Odyssee, von den Theatertexten der Griechen und Römer kennen, hat seinen Ursprung in diesen alt-babylonischen Texten. Eine ganz ungeheuerliche Qualität tut sich dem modernen Leser dar. Die große Produktion eröffnet in Ludwigshafen die X. Festspiele Ludwigshafen und wird als meine letzte Regiearbeit während meiner Intendanz am Theater im Pfalzbau noch einmal einen großartigen Glanzpunkt setzen.

Einhundertfünfzig Laiendarsteller wollten mitmachen, hatten sich zu vielen Castings angemeldet. Nun, seit März, arbeiten wir mit deren siebzig an der Umsetzung des Epos in einen Theaterabend. Christoph Klimke schrieb – auf der Basis der Neuübertragung von Professor Stefan M. Maul (derzeit Dekan der germanistischen Fakultät der Uni Heidelberg und Leiter des Assyriologischen Institutes) – das Textbuch.

Die Gruppe platzt vor großer Begeisterung, großem Eifer, den Text in Szene zu setzen. An der Uraufführung unserer Textfassung werden wir ein dreiviertel Jahr arbeiten. Wir werden – und als Regisseur und Ausstatter wage ich dies zu versprechen – großes Theater auf kleinem Raum erarbeiten. Themen, welche damals die Bewohner der ersten Großstadt unserer Zivilisation, Uruk, bewegten, sind im Heute zu diskutieren: Die faustische Sehnsucht nach Unsterblichkeit, Liebe, Freundschaft, der Umgang mit Macht, die Verantwortungslosigkeit der Herrschenden, Krieg, Abholzung der Urwälder, Naturschändung, die Sintflut, Tsunamis – all dies steckt im Epos, bricht aus auf der Szene! Entstehen soll gewichtiges Volkstheater."¹

Für die Produktionsteam des TV-Projektes, bestehend aus angehenden Mediengestaltern Bild & Ton, studentischen Praktikantinnen und Praktikanten, sowie teambegleitende Ausbilder im Bereich Kamera und Ton, bot sich die große Chance zu einer herausfordernden Produktion. Neben dem Film "Gilgamesch", der auf insgesamt 5 Mitschnitten von Aufführungen im Theater im Pfalzbau mit 3 x 5 und 2 x 3 Kameras beruhte wurde eine einleitendes TV-Gespräch mit Prof. Heyme, Prof. Dr. M. Maul und Gerhard Klimke produziert. Darüber hinaus erfolgte ein weitere Produktion zur Buchpublikation "Warum Theater" mit Prof. Heyme und dem Autor Molnar, sowie eine szenische Heyme-Lesung des gesamten Epos. Darüber hinaus nutzen fast alle Mitglieder des Laiensembles die Möglichkeit für "Sätze zu Gilgamesch" - als ergänzend reflektierend aus Sicht der Laiendarsteller/innen.

Im Programm von OK-TV Ludwigshafen:

- „Gilgamesch – Der Film“
Regie: Hansgünther Heyme/ Produktionsleitung bei OK-TV Ludwigshafen: Gustav Spahn
- „Gilgamesch“ im Diskurs
TV-Gespräch mit Prof. Hansgünther Heyme, Prof. Dr. Stefan Maul und Gerhard Klimke; Moderation: Dr. Wolfgang Ressmann

¹ Quelle: <http://www.theater-im-pfalzbau.de/x-festspiele/gilgamesch.html>

- „Gilgamesch“ – Das Buch: Darum Theater
TV-Gespräch mit Prof. Hansgünther Heyme und Christian Molten-Molnar; Moderation: Dr. Wolfgang Resselmann
 - Hansgünther Heyme liest „Gilgamesch“
-

Regina (2013)

Revolutionsoper von Albert Lortzing

„Urs Häberli, Intendant des Pfalztheaters in Kaiserslautern, fragte mich: wollen Sie als Eröffnung zur Spielzeit 13/14 Lortzings Revolutionsoper inszenieren? Schon während meiner Zeit als Leiter der Ruhrfestspiele wollte ich Lortzings völlig verkannte Regina erarbeiten. Mir fehlte in Recklinghausen das Geld – (Die Ruhrfestspiele haben kein Ensemble, kein Orchester ...) Nun diese erneute, riesige Chance! Begeistert sagte ich zu.“

Lortzings Regina entstand genau vor dem RING. 1848 war Lortzing Kapellmeister in Wien. Die deutsche 48er Revolution zog auch dort ein: Albert Lortzing komponierte revolutionär und sensationell: »Nein! Wir wollen nicht!« Deutsche Arbeiter erproben den Aufstand. Lortzings sächsischer Freund Robert Blum wird in Wien – als Abgesandter des ersten deutschen demokratischen Parlaments der Frankfurter Paulskirche – von nachmetternich'schen reaktionären Garden gelyncht. Lortzing bricht seine Arbeit an Regina ab. Die Ouvertüre ist halb fertiggestellt. Man hört den Takt, da sein Freund Blum hingerichtet wird. Lortzing flieht nach Berlin. Dort verhungert er. Dazumalen gab es noch keine Tantiemen. Alle Opernhäuser der deutschen Hauptstadt spielen seine Werke – zugleich verreckt der Komponist unter den Linden Berlins.

Nach dem Hambacher Fest, nach dem Aufstand 1848 – nun: der erste Aufschrei der Kunst: ein erster Arbeiterchor auf deutschem Theater eröffnet Regina: »Wir wollen nicht!«

Zu Lebzeiten des Librettisten und Komponisten Lortzing wurde Regina nicht aufgeführt. Dann im späten 19. Jahrhundert – zu Kaisers Gnaden bitter verfälscht – bei den Nazis unterdrückt, nach dem 2. Weltkrieg in der DDR in Berlin und Rostock gänzlich verbogen. Nun in Kaiserslautern und Ludwigshafen: die große Chance. Das Original ist zu erarbeiten, zu beleben!

Vor Wagners Ring das potenteste, revolutionärste deutsche Opus! Lortzings Regina! Welcher Zufall! Welche Fügung! Hier gilt es einen Schatz zu heben. Nach Wagners Ring gilt es nun in Szene zu setzen: was die deutsche Kunst, die Künstler todesmutig in der Mitte des 19. Jahrhunderts umtrieb.“ (Hansgünther Heyme; Quelle: Pfalztheater Kaiserslautern)

Richard Wagner:

Der Ring des Nibelungen (2012-2013)

Einen besonderen Stellenwert nahm im Rahmen der Kooperation auch der Ludwigshafener "Ring des Nibelungen" ein: Im Rahmen der Ausbildung der Mediengestalter Bild&Ton produziert OK-TV Ludwigshafen gemeinsam mit studentischen Praktikanten/innen in Zusammenarbeit mit dem Theater im Pfalzbau und der Deutschen Staatsphilharmonie mit Unterstützung des von SWR 2 Kulturradio eine TV-Fassung von Wagners "Ring des Nibelungen", Regie: Prof. Hansgünther Heyme, musikalische Leitung: Karl-Heinz Steffens.



Dieses Großprojekt startete mit der Aufzeichnung des 3. Teils der Wagner-Tetralogie "Siegfried" am 26. und 29.10.2012 im Pfalzbau, Ludwigshafen. Am 30.11. und 2.12.2012 folgt die "Götterdämmerung". "Rheingold" und "Walküre" folgen im April 2013.

Bildimpressionen der Aufzeichnung "Siegfried" im Pfalzbau (26. und 28.10.2012):



Fotos: Sofia Samoylova, Wolfgang Ressmann

Create Siegfried: Hansgünther Heyme im Studio von OK-TV Ludwigshafen



Ringregisseur Prof. Hansgünther Heyme übernimmt auch bei dieser Fernsehproduktion die Bildregie bei den Aufzeichnungen der Aufführungen im Pfalzbau. Den Schnitt der Fernsehfassung wird Heyme ebenfalls zusammen mit den angehenden Mediengestaltern durchführen.

Siegfried - Lounge bei den Zwischenspielen am 27.10.2012 im Pfalzbau



OK-TV Leiter Dr. Wolfgang Ressmann moderiert die "Siegfried - Lounge" - mit Lisa Livingston (Brünhilde), Gerd Vogel (Alberich) und Prof. Hansgünther Heyme



Team von OK-TV Ludwigshafen und Colab:

- Projektplanung und Koordination: Dr. Wolfgang Ressmann
Leiter OK-TV Ludwigshafen
- Technische Leitung Ausbilder/ Bildregie: Björn Bretschneider
Mediengestalter Bild & Ton
- Technik/ Kamera (Saal)/ Ausbilder: Benjamin Wagener
- Kamera (Saal): Sofia Samoylova
Auszubildende Mediengestalterin Bild & Ton
- Kamera (Saal): Theresa
Auszubildende Mediengestalterin Bild & Ton, MKN-Mainz
- Kamera (Saal): Kevin
Auszubildender Mediengestalterin Bild & Ton, MKN-Koblenz
- Tonkontrolle/ Kamera: Alexander Steinbrenner
Auszubildender (Colab, Speyer)
- Kamera (Saal; Totale): Attila Arpaci
EQJ
- Kamera (Orchester): Helena
Praktikantin Film- und Literaturwissenschaften Universität Mainz

Sendungen bei OK-TV:

- Richard Wagner: Ring des Nibelungen
Musikalische Leitung: Karl-Heinz Steffens; Regie und Ausstattung: Hansgünther Heyme
- Einführungs-Matinée von Hansgünther Heyme: Richard Wagners "Siegfried"
Hansgünther Heyme führt inhaltlich in den dritten Teil der Opern-Tetralogie ein und gibt Einblicke in seine Inszenierung der Oper „Siegfried, Aufzeichnung vom 6. Mai 2012 aus dem Gläsernen Foyer im Pfalzbau.
- Helden-Graffiti am Hauptbahnhof in Ludwigshafen
- Walküre Lounge



Gesprächsrunde und Diskussion zur Walküre Inszenierung mit Prof. Hansgünther Heyme, Lisa Livingstone (Brünhilde), Prof. Thomas Mohr (Sigmund), Moderation: Dr. Wolfgang Ressmann

- Wagner-Kontraste
Ein Konzert: Claude Debussy: Première Rhapsodie für Klarinette und Klavier, Johannes Brahms: Sonate op. 120 Nr. 2 Es-Dur für Klarinette und Klavier, Arnold Schönberg: Pierrot Lunaire, mit: Christine Gloger (Sprechgesang), Michal Friedländer (Klavier), Nikolaus Böwer (Violine), Florian Barak (Cello), Christiane Palmen, (Flöte), Gerhard Kraßnitzer (Klarinette), Karl-Heinz Steffens, Klarinette und Leitung

Kaum ein anderer Komponist der Musikgeschichte hat seine Hörerschaft so tiefgründig gespalten wie Richard Wagner. Die Reaktionen auf seine Kunstwerke schwanken bis heute zwischen glühender Verehrung und entschiedener Ablehnung.

Im Rahmen der Walküren-Tage unserer großen Ring-Unternehmung nehmen wir dieses Spannungsfeld um Richard Wagner zum Anlass, im Rahmenprogramm der Aufführungen mit einem Kammerkonzert drei der deutlichsten Wagner-Kritiker mit ihren Werken zu Wort kommen zu lassen. Claude Debussy pilgerte als junger Mann nach Bayreuth, ließ sich inspirieren, um dann später, in deutlicher Abkehr vom »teutonischen Meister«, seine großartigen impressionistischen Meisterwerke zu schaffen.

Johannes Brahms wurde von Musikern und Kritikern zum mächtigen Gegenpol gegen Wagners neudeutsche Kunst ernannt; und nach anfänglicher Anhängerschaft

entwickelte Arnold Schönberg seine epochemachenden Werke in deutlicher Antithese zu Richard Wagner.
Karl-Heinz Steffens

Zwischenspiele Walküre – Aufzeichnungen vom 22.10.2011 aus dem Theater im Pfalzbau:

- Wagner, Bloch – Adrem-Jugendtheater und Schüler des Wilhelm-Humboldt-Gymnasiums Ludwigshafen Edigheim



- Walkürenritt Spezial – iPad und Bass



Kai Adomeit, Judith Goldbach

- RING-Regisseur Hansgünther Heyme im Gespräch mit Schülern des Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasiums Ludwigshafen
- "Wagner on the beach" in Attractivity Oktober 2010

Produktionen von medien+bildung.com:

- Die Reporterkids Zwischenspiele Rheingold
- Zwischenspiel Rheingold - Schattentheater

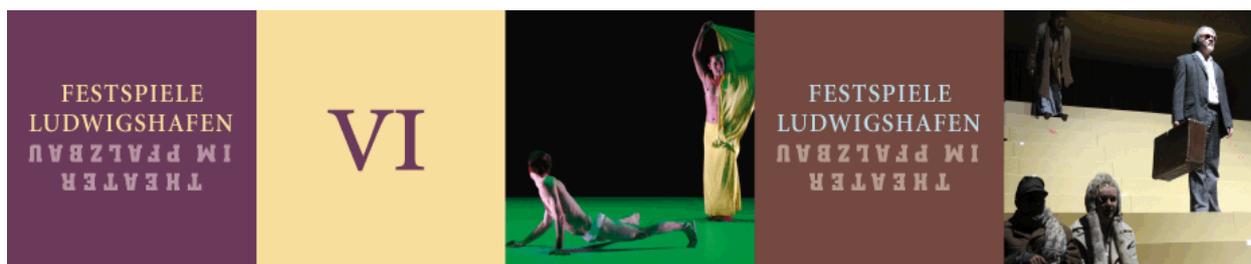
Antigone in der Inszenierung von Hansgünther Heyme (2010) VI-Festspiele Ludwigshafen

Hansgünther Heyme über seine Inszenierung:

Im Angesicht der uns in gar nicht weiter Ferne umgebenden Brutalität, der intensiven Diskussion um Recht oder Unrecht, Widerstand oder Ausharren, Gleichberechtigung von Frauen und Männern – oder der totalen Unterdrückung, Vielehe, Ausbeutung – des Naturrecht-Staatsrechts, Burka-Verbots oder sexistischen Internets ... mit welchem Text der Weltliteratur kommt man ran an diese brennenden Themen im Sinne unseres Festspiel-Mottos von Ernst Bloch: »Sich ins Rechte denken, dieser Wille hat mehr als je zu wirken« (Naturrecht und menschliche Würde). Ich meine: mit der ANTIGONE des Sophokles.

Sendungen bei OK-TV:

- Antigone in der Inszenierung von Hansgünther Heyme
VI-Festspiele Ludwigshafen 2010
- OK-TV präsentiert: Antigone im Diskurs
Fernsehgespräch mit dem Ensemble "Antigone" über die Bedeutung des antiken Stoffes, die Rollen und die Zusammenarbeit mit dem Hansgünther Heyme als Regisseur.



Torquato Tasso (2009)

Goethes Tasso ist einer der wichtigsten europäischen Texte über die Verantwortung von Kunst in »schwerer« Zeit. Freilich: Für Goethe war Thema: die Verantwortung des feudalen Staates gegenüber den Künsten. Für uns ist wichtig: wie verhalten sich moderne Staaten gegenüber der Kritik durch die Kunst? Lässt man die Kritiker schlichtweg ermorden (Russland etc.), hungert man sie aus, ziert man sich mit ihnen, erklärt man die Kunst zu einer belanglos unterhaltenden – und macht man sie dadurch unwichtig?



TV-Fassung von OK-TV Ludwigshafen:

- Torquato Tasso
Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe — Inszenierung und Ausstattung: Hansgünther Heyme.
Mit Dieter Laser, Jessica Kosmalla, Walter Küng, Annika Gerhards, Leonard Hohm.
Koproduktion Theater im Pfalzbau Ludwigshafen und Pfalztheater Kaiserslautern
- OK-TV präsentiert: Torquato Tasso im Diskurs
Hansgünther Heyme und Dr. Reinhard Spieler diskutieren die Inszenierung Torquato Tasso anlässlich der Wiedereröffnung des Pfalzbaus Ludwigshafen am 12.09.2010
Moderation: Dr. Wolfgang Ressmann

Hansgünther Heyme liest Dantons Tod von Georg Büchner (2009)

Am 27. 11. 2009 las der Intendant des Theaters im Pfalzbau - Hansgünther Heyme - Dantons Tod von Georg Büchner (1835) im Studio von OK-TV Ludwigshafen. OK-TV Ludwigshafens sendet die Studioaufzeichnung dieser außergewöhnlichen Lesung ab dem 5. 1. 2010.

- Festspiele Ludwigshafen Kulturtipp aktuell:
Dr. Wolfgang Ressmann im Gespräch mit Hansgünther Heyme zu „Dantons Tod“
- Nationaltheater Zagreb
- Dantons Tod
Theater im Pfalzbau (am 1.12.2009)
- Nur Pferden gibt man den Gnadenschuss
Theater im Pfalzbau (am 3.12.2009)

König Ödipus (2008)

Im Rahmen der Ausbildung der Mediengestalter Bild&Ton produziert OK-TV Ludwigshafen - unterstützt von Colab, Speyer, - in Zusammenarbeit mit dem Theater im Pfalzbau auch 2008 eine Fernsehfassung der Heyme-Inszenierung im Rahmen der IV. Festspiele Ludwigshafen.



Inszenierung im Rahmen der IV. Festspiele Ludwigshafen. In diesem Jahr hat Hansgünther Heyme "König Ödipus" von Sophokles mit Marina Matthias, Julia Wolff, Frederike Bohr und Alexandra Lowyгина inszeniert.



Hansgünther Heyme übernahm auch bei dieser

Fernsehproduktion die Bildregie bei den Aufzeichnungen der Aufführungen im Corso-Filmtheater am 25. und 26.10.2008.

Den Schnitt der Fernsehfassung wird Heyme ebenfalls zusammen mit den angehenden Mediengestaltern durchführen.



Bereits 2007 entstand auf der Basis dieser engen Kooperation eine Fernsehfassung des Stückes "Heiliges Land" von Mohamend Kacimi mit Dieter Laser und Brigitte Horn in den Hauptrollen. Die Fernsehfassungen folgen einer eigenen Ästhetik und werden so zu einer künstlerischen Interpretation der Theater-Inszenierung. Da der Suhrkamp-Verlag OK-TV Ludwigshafen die Fernsehrechte eingeräumt hat wird der fertige Film ab Ende 2008 bei OK-TV Ludwigshafen zu sehen sein.

Produktionsbegleitend führte der Leiter von OK-TV Ludwigshafen Dr. Wolfgang Ressmann 14 Tage vor der Premiere ein Studiogespräch mit den Schauspielerinnen über ihre Rollenarbeit und die Entwicklung der Figuren durch. Julia Wolff war zudem Studiogast beim Ausbildungsmagazin "eben.pfalz."

Sendungen bei OK-TV:

- „König Ödipus“ in der Inszenierung von Hansgünther Heyme (2008)
IV-Festspiele Ludwigshafen
Fernsehpremiere bei der Langen Nacht der Museen am 21.3.2009 im Studio von OK-TV Ludwigshafen



v. l. n. R.: Veronika Stefan, Dr. Wolfgang Ressmann, Rebecca Krauss, Melanie Merkle, Björn Bretschneider, Birgit Klung, Julia Wolff, Marina Matthias, Alexandra Lowygina, Hansgünther Heyme, Frederike Bohr
nach der Aufzeichnung am 26.10.2008

Pressemitteilung vom 27.10.2008

Nr. 16/2008

Fernsehaufnahmen für „König Ödipus“ erfolgreich abgeschlossen
– Schnittarbeiten mit Hansgünther Heyme bei OK-TV Ludwigshafen/Vorderpfalz – Diskurs mit Raul Schrott demnächst im Programm

Der erste Schritt der Produktion einer Fernsehfassung des „König Ödipus“ in der Inszenierung von Hansgünther Heyme bei den IV. Festspielen Ludwigshafen ist abgeschlossen. Das Team der Auszubildenden Mediengestalter Bild&Ton von OK-TV Ludwigshafen (Bild) und der Speyerer Initiative „Colab“ (Ton) hat 4 Aufführungen der Tragödie von Sophokles aufgezeichnet. Damit steht genügend Bildmaterial für eine anspruchsvolle Fernsehfassung zur Verfügung. Heyme selbst hatte die Fernsehregie zusammen mit den Auszubildenden von OK-TV Ludwigshafen im Corso übernommen. Dies teilten der Leiter von OK-TV Ludwigshafen Dr. Wolfgang Ressmann und der Intendant des Theaters im Pfalzbau Hansgünther Heyme mit.

Als Nächstes stehen jetzt die Schnittarbeiten bei OK-TV Ludwigshafen in der Prinzregentenstraße 48 an. Der Ludwigshafener Theaterintendant wird den Schnitt gemeinsam mit den

angehenden Mediengestaltern „Bild & Ton“ des Bürgersenders vornehmen. Eine erste Sichtung des Bildmaterials zeige, dass es gelingen werde eine künstlerisch anspruchsvolle Fernsehproduktion zu erstellen, die auch bei dieser Produktion einer eigenen Ästhetik folge. Bereits 2007 hatten Heyme und OK-TV Ludwigshafen erfolgreich eine Fernsehfassung von Kacimi`s Heiligen Land produziert.

Da der Suhrkamp-Verlag OK-TV Ludwigshafen die Fernsehrechte eingeräumt habe, stehe der wiederholten Ausstrahlung der Fernsehfassung ab Ende des Jahres 2008 nichts mehr im Wege, erklärte der Leiter des OK-Ludwigshafens/Vorderpfalz Dr. Wolfgang Ressmann.

In Kürze werde auch der Diskurs zwischen Hansgünther Heyme und Raul Schrott über dessen Ilias-Übersetzung und umstrittene Thesen zu Leben und Werk des Dichters Homer von OK-TV Ludwigshafen ausgestrahlt.

Mohamend Kacimi`s Heiliges Land in der Inszenierung von Hansgünther Heyme (2007)

Aufzeichnung vom 8. und 9. Oktober 2007

Aus urheberrechtlichen Gründen kann die Fernsehfassung leider nicht online zur Verfügung gestellt werden.

